

72

Drogentherapie „letzte Chance“

Haftstrafe nach Überfall auf Tankstelle

tl. MAINZ/NACKENHEIM Für den bewaffneten Überfall auf eine Tankstelle in Nackenheim (die AZ berichtete) wurde ein 36-jähriger Lagerarbeiter gestern von der 1. Großen Strafkammer zu drei Jahren und sechs Monaten Haft verurteilt.

Mit einer Strumpfmaske über dem Kopf und einer ins Gesicht gezogenen Baseballmütze hatte der Angeklagte am 12. Oktober 2004 die Tankstelle in der Mainzer Straße überfallen und 1250 Euro erbeutet. Davon zahlte er Schulden bei einem Dealer und besorgte sich neues Kokain. Die Kammer ordnete daher eine Drogentherapie an. Dies sei die „letzte Chance“ für den Angeklagten, der mehrere kleine Kinder hat, hieß es zur Urteilsbegründung.

Das Gericht ging zwar bei dem Überfall von einem „minderschweren Fall“ aus, machte aber deutlich, dass der Angeklagte zur Tatzeit trotz ge-

schätzter 2,8 Promille Alkohol bei klarem Verstand gewesen sei. „Derjenige, der einen solchen Überfall planen kann, ist nicht steuerungsunfähig“, erklärte der Vorsitzende Richter Rolf-Rainer Nebe. Die Täter hätten ihre Flucht genau geplant, meinte er.

Zu Beginn der Verhandlung kamen allerdings noch einmal Zweifel auf, ob wirklich ein Komplize bei dem Tankstellensraub im Spiel war. Nach den Angaben des 36-Jährigen habe sein „Kumpel“ auf der Rückseite des Gebäudes Schmiere gestanden. Gesehen hat den Komplizen aber niemand, auch nicht die Spaziergängerin mit Hund, die sich kurz vor dem Überfall ein Päckchen Zigaretten in der Tankstelle kaufte. Für die Flucht zum Bahnhof standen zudem nur wenige Minuten zur Verfügung. In letzter Sekunde müssen die Täter den Zug nach Mainz erreicht haben, um fliehen zu können.